

Elsava-Schule–Elsenfeld

Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung
mit integrierter heilpädagogischer Tagesstätte

Private Schule mit staatlicher Anerkennung des Gymnasiumsfonds
des Stiftungsamtes Aschaffenburg

Elsava-Schule, Himmelthal, 63820 Elsenfeld

Elsava-Schule Elsenfeld

Himmelthal

63820 Elsenfeld

Tel. 0 93 74/90 28 10

FAX 0 93 74/90 28 09

Web: www.elsava-schule.de

Email: verwaltung@elsava-schule.de

MSD-Konzept der Elsava-Schule

(Stand: Sept. 2013)

I. Allgemeine Aufgaben des MSDs:

Der Mobile Sonderpädagogische Dienst (MSD) ist eine begleitende, zeitlich begrenzte integrative Maßnahme für Schülerinnen und Schüler mit festgestelltem oder vermutetem besonderem Förderbedarf und unterstützt deren Verbleib an der Regelschule. In Kooperation mit der entsprechenden Lehrkraft entwickelt der MSD diagnostische Fragestellungen mit Fokus auf die Entwicklungs-, Erziehungs- und Lernsituation sowie das außerschulische Umfeld des Schülers, berät Lehrkräfte, Erziehungsberechtigte und Schüler, koordiniert die sonderpädagogische Förderung und die Zusammenarbeit mit außerschulischen Fach- und Beratungsdiensten (Jugendamt, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Logopäden u.a.) und führt Fortbildungen für interessierte Lehrkräfte durch.

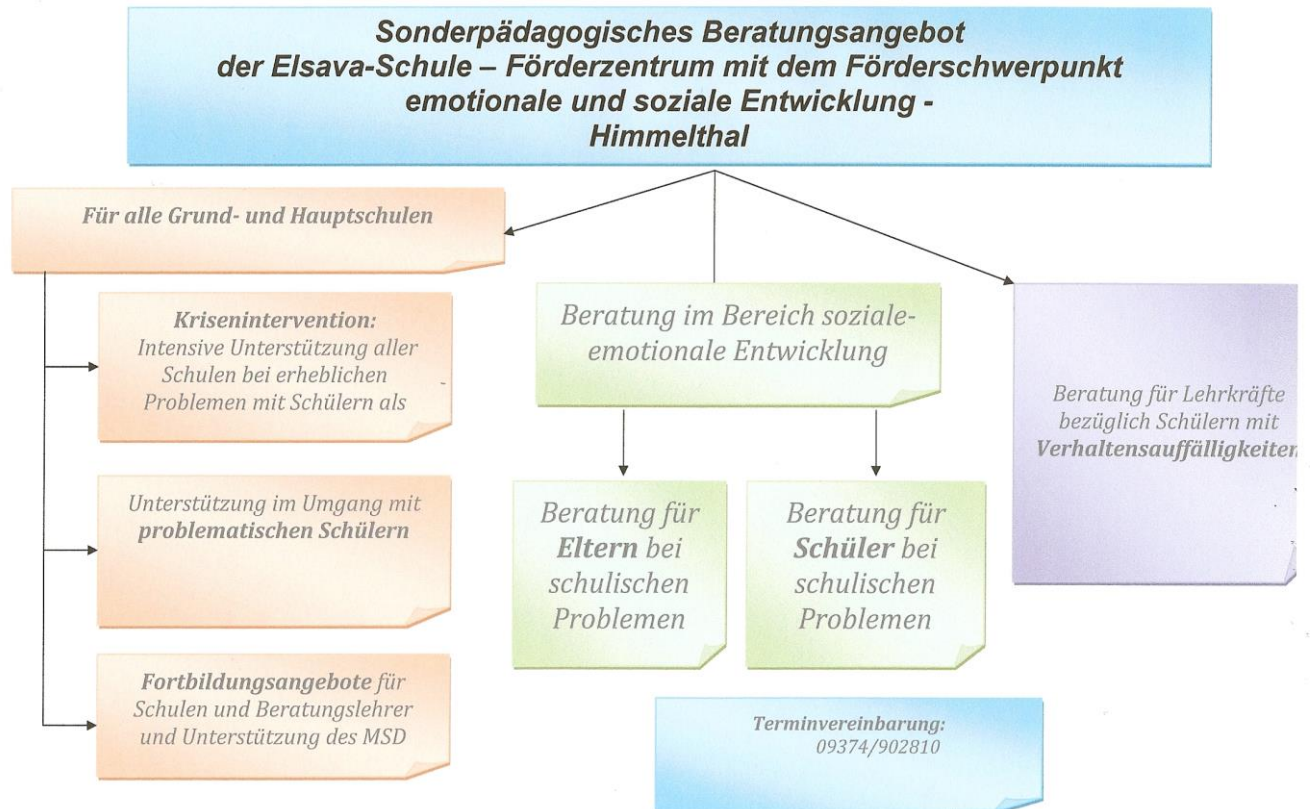
DIAGNOSTIK
M obiler **B**eratung und **K**oordinierung
S onderpädagogischer
D ienst **F**ÖRDERUNG
Fortbildung

Der MSD der Elsava-Schule orientiert sich an den Qualitätsmerkmalen des Rahmenkonzeptes der Regierung von Unterfranken.

Zusätzliche Angebote sind die „Krisenintervention und Beratung“ und die „alternativen schulischen Angebote (AsA)“ in der Volksschule Waldaschaff und der Mittelschule Erlenbach am Main.

II. Zusätzliche Angebote des MSDs

1) Krisenintervention und Beratung



Private Schule mit staatlicher Anerkennung des Gymnasiums fonds des Stiftungsamt Aschaffenburg
Himmelthal, 63820 Eisenfeld Tel.: 09374-902810 Fax: 09374-902809 Email: verwaltung@elsava-schule.de

2) Die Krisenintervention

a) Definition

Die Elsava-Schule bietet im Rahmen des MSD Unterstützung an, wenn Schüler oder Schülerinnen der Mittelschule oder der Mittelschulstufe anderer Förderzentren in schulische Krisensituationen gelangen. Die Ursachen dafür können vielfältig sein und sowohl im Bereich des Schülers, der Familie oder der Schule, bzw. insbesondere in der Kombination der verschiedenen Faktoren liegen. Wir versuchen in dem Fall zu unterstützen und Lösungsmöglichkeiten zu finden, wenn die reguläre Beschulung gefährdet oder nicht mehr möglich ist.

b) Vorgehensweise

Die Lehrkräfte der oben genannten Schulen können sich unbürokratisch auf direktem Weg mit der Schulleitung der Elsava-Schule in Verbindung setzen. Die erfahrenen Mitarbeiter der Elsava-Schule werden zeitnah einen Termin vereinbaren und sich in entsprechender Form eingehend informieren. Es werden Gespräche mit Lehrkräften, der Schulleitung, den Eltern und den Schülern initiiert um auf der Basis relevanter Informationen ein Verständnis der aktuellen Lebenssituation des Schülers zu bekommen und einen Überblick über den Förderbedarf zu erhalten. Im Anschluss daran werden konkrete Unterstützungsmaßnahmen vorgeschlagen.

c) **Interventionsmöglichkeiten**

Die Interventionsmaßnahmen orientieren sich am sonderpädagogischen Förderbedarf, dem schulischen und außerschulischen und dem familiären Umfeld. Es sollen Maßnahmen initiiert werden, die eine Beschulung des Schülers ermöglichen. Die schulischen Angebote sind sinnvollerweise ressourcenorientiert und können auch unübliche Formen der Beschulung wie bspw. Berufspraktikum, Verkürzung der Schulzeit, Übernahme besonderer Aufgaben im schulischen Umfeld u.ä. beinhalten. Im Prinzip zielen die Maßnahmen darauf ab, dem Schüler wieder zu vermitteln, dass er in der Schule willkommen ist und er die Unterstützung bekommt, die er benötigt, um zumindest ansatzweise wieder regulär beschult werden zu können. Dabei sollten dem Schüler positive Erfahrungen im schulischen Kontext ermöglicht werden. Evtl. können die Maßnahmen auf einen Wechsel an ein adäquates Förderzentrum hinaus laufen.

3) **Das Beratungsangebote**

a. **Bedeutung der Beratung im MSD der Elsava-Schule**

Neben dem Unterrichten, Fördern und Erziehen gehört Beratung zu den eigentlichen Aufgaben sonderpädagogischen Handelns. Die Mobilen Sonderpädagogischen Dienste unterstützen die sonderpädagogische Förderung von Schülern in den allgemein bildenden Schulen. Nach dem Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetz ist die Förderung von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf Aufgabe aller Schularten. Dadurch wächst die Nachfrage nach Beratung stetig an. Dabei ist es Aufgabe der Förderschulen, das spezifische Fachwissen verfügbar zu machen. Das sonderpädagogische Beratungsangebot ist eine Ergänzung der integrationsfördernden Maßnahmen des MSD in der allgemein bildenden Schule und somit ein wichtiger Baustein im Konzept der Elsava-Schule zur Erziehungshilfe. Die Aufwendungen der Beratungsleistung entstammen den Gesamtressourcen des MSD.

Das Beratungsangebot ist an eine Förderschule angegliedert. Es ist ein Ort der Begegnung und des Austauschs für Schüler, Eltern bzw. Erziehungsberechtigte, Lehrkräfte und andere pädagogische Fachkräfte (vgl. ISB: „Zielsetzung und Aufgabenfelder der Mobilen Sonderpädagogischen Dienste MSD-7“, München 2004). Der Präventionsgedanke steht im Vordergrund dieser sonderpädagogischen Intervention. Dies geschieht über folgende Beratungselemente:

- Miteinander sprechen
- Sich informieren
- Orientierung und Rat geben
- Empfehlungen aussprechen und vermitteln
- Beratung auf „gleicher Augenhöhe“

Die Beratung orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen und Erwartungen. Dies setzt eine hohe fachliche Professionalität und Sensibilität der BeraterInnen voraus. Beratung erfolgt nur auf freiwilliger Basis. Es ist kein Anmeldeverfahren und keine Erlaubnis notwendig. Der Kontakt erfolgt unbürokratisch auf telefonischem Weg. Die Elsava-Schule zur Erziehungshilfe ist eine Schule für die gesamte Region I des Regierungsbezirks Unterfranken. In der Stadt Aschaffenburg und im nördlichen Landkreis sind wir jedoch unterrepräsentiert. Aus diesem Grund haben wir uns für ein Beratungsangebot für Stadt und Landkreis entschieden und den Standort in Aschaffenburg gewählt. Die Anbindung an die Fröbel-Schule Aschaffenburg ermöglicht die Kooperation und einen wünschenswerten Kompetenztransfer zwischen beiden Schulen.

b. Das Beratungsangebot unter dem Aspekt der Prävention

Das Beratungsangebot der Elsava-Schule erstreckt sich von der vorschulischen Bildung bis zum Übertritt in den Beruf. Gerade die Bedeutung des Präventionsgedankens und der schnellen Hilfe führt zu einer Ausweitung des Beratungsangebotes in den Kindergarten- und Vorschulbereich. Die Sensibilisierung der pädagogischen Fachkräfte, schon frühzeitig Hilfsangebote wahrzunehmen und bei Bedarf entsprechende Schritte einzuleiten, betrachten wir als Aufgabe des MSD. Bei bestimmten psychischen Erkrankungen oder Dispositionen sind die Früherkennung und die möglichst frühe Unterstützung der Eltern besonders wichtig. Hierbei kann eine entsprechende Beratung Hilfe sein, erste Schritte einzuleiten und an andere Institutionen wie bspw. mobile sonderpädagogische Hilfen (MSH), Kinder- und Jugendpsychiatrie, Erziehungsberatungsstellen, Jugendämter u.a. zu vermitteln. Wir haben oft die Erfahrung gemacht, dass Lehrkräfte sich erst dann um Unterstützung bemühen, wenn die Situation mit einzelnen Schülern oder in der Klasse eskaliert ist. In vielen Fällen ist dann die Intervention durch den MSD oder durch andere Maßnahmen sehr aufwendig. Anscheinend gibt es eine Hürde bei einigen Lehrkräften, sich an entsprechende Institutionen zu wenden und um Unterstützung zu bitten. Ein unbürokratisches Beratungsangebot soll LehrerInnen und anderes pädagogisches Personal dazu ermutigen, schon frühzeitig Hilfsangebote wahrzunehmen. In manchen Fällen kann dann mit wenigen Maßnahmen bereits viel erreicht werden und negativen Entwicklungen entgegen gewirkt werden. Diesen Aspekt der Unterstützung und auch Schulung von Lehrkräften betrachten wir als wichtige Aufgabe. Auch dann, wenn an einer Schule bereits eine MSD-Lehrkraft tätig ist und der Stundenpool jedoch nicht ausreicht, könnte das Beratungsangebot ergänzend möglich sein

c. Beratung für Schüler und Eltern bzw. Erziehungsberechtigte

Das Beratungsangebot der Elsava-Schule richtet sich ausdrücklich auch an Eltern, Schülerinnen und Schüler. Falls Eltern der Ansicht sind, dass ihr Kind im Kindergarten, in der Schule oder bei den Hausaufgaben problematisches Verhalten zeigt, steht ihnen der Weg in die Beratungsstelle offen. Auch in diesem Fall verstehen wir unser Angebot als kurzfristige Intervention, die im Bedarfsfall zu einer Weiterleitung an andere Stellen führen kann. Auch der Aspekt der Vermittlung zwischen beteiligten Parteien (Eltern und Kindergarten/Eltern und Schule) findet im Beratungsgeschehen seinen Platz.

Auch Schüler sollen die Möglichkeit haben, sich bei der Elsava-Schule beraten zu lassen. Hierbei geht es sicherlich vor allem um Fragen, die die Bereiche Schulleistungen, Lern- und Arbeitsverhalten, Konflikte mit Mitschülern oder Lehrkräften und deren Auswirkungen auf das familiäre Umfeld bewegen. Dieses Angebot richtet sich ältere Schüler.

d. Angebot für Mädchen der Hauptschulstufe

Dieser Punkt findet im Beratungsangebot besondere Bedeutung. Die Elsava-Schule ist eine Fördereinrichtung ausschließlich für Jungen. Da es auch Mädchen mit einem Förderbedarf im sozial-emotionalen Bereich gibt, steht außer Frage. Für den Raum Aschaffenburg, Landkreis Aschaffenburg und Landkreis Miltenberg gibt es jedoch

außer der Regelschule keine adäquaten schulischen Angebote für Mädchen in der Hauptschulstufe. In diesem Fall betrachten wir unsere Interventionsmöglichkeiten durch die Beratungsstelle als mögliche intensivere und längerfristige Maßnahme. Dabei können die Schülerinnen selbst, die Eltern oder betroffene Lehrkräfte das Beratungsangebot wahrnehmen. Eine Verlagerung in die jeweilige Schule kann dabei sinnvoll sein.

e. Vernetzung

Grundsätzlich wollen wir eine Vernetzung mit allen Stellen/Bereichen realisieren, die im Kontext der Förderung von Kindern mit einem Förderbedarf im sozial-emotionalen Bereich eine Rolle spielen. Das sind neben den Schulen, Förderschulen, Kindergärten, Vorschuleinrichtungen und Frühförderstellen vor allem Jugendämter, Erziehungsberatungsstellen und Kinder- und Jugendpsychiatrische Praxen bzw. Kliniken. Es ist denkbar, über die Beratungsstelle Vernetzungsmöglichkeiten bspw. durch Gesprächskreise oder Fortbildungen zu vertiefen

f. Perspektiven

Der Ausbau zu einem sonderpädagogischen Beratungszentrum unter Beteiligung verschiedener sonderpädagogischer Fachrichtungen ist aus unserer Sicht wünschenswert. Darüber hinaus ist eine engere Kooperation im Sinne eines gemeinsamen Beratungsangebotes mit den Jugendämtern denkbar.

4) Alternatives schulisches Angebot (AsA)

Das Alternative schulische Angebot (AsA) ist eine Form der sonderpädagogischen Unterstützung im Rahmen des MSDs, die derzeit in verschiedenen Regierungsbezirken erfolgreich durchgeführt wird.

a) Zielsetzung

- Das AsA soll vor allem präventiv wirken. Indem Schüler und ihre Interaktionspartner (Klasse, Lehrkräfte, Eltern) unterstützt werden, einen Weg der Problemlösung zu finden, soll das Auftreten massiver Verhaltensauffälligkeiten verhindert werden.
- Das AsA soll in schwierigen erzieherischen Situationen schulhausintern beratend und helfend tätig werden, bevor außerschulische Partner eingeschaltet werden.

b) Lehrkräfte

Im AsA einer Schule wirken ein Studienrat im Förderschuldienst des Förderschwerpunkts emotionale und soziale Entwicklung sowie eine erfahrene Grund- und Hauptschullehrkraft für eine kontinuierliche schulhausinterne Erziehungshilfe zusammen. Wesentlich dabei ist, dass dieses Angebot an jedem Unterrichtstag wenigstens zwei Stunden zur Verfügung steht.

c) Zuständigkeit

Das AsA wird eingeschaltet, wenn eine Klassenlehrkraft dringend Unterstützung benötigt, z.B. bei

- Leistungsverweigerung eines Schülers
- Hyperaktivität und Unkonzentriertheit
- Lehrer-Schüler-Konflikten
- Konflikten auf dem Pausenhof
- Schulschwänzen in der Anfangsphase
- plötzlichem Schulversagen
- plötzlich auftretenden Verhaltensänderungen
- massivem Störverhalten

d) Mögliche Maßnahmen:

- Aufgreifen von aktuellen Problemen
- persönliche Gespräche
- ganzheitliches Erfassen der Persönlichkeit des Schülers
- Aufbau einer Vertrauensbasis
- Durchführung präventiver Maßnahmen, z.B. bei eklatantem Leistungsabfall
- sofortige Hilfen für Lehrkräfte, Entlastung in Krisensituationen
- Teilnahme am Beratungsteam
- Spielen
- Schülersprechstunde
- gezielte Konzentrationsübungen
- Entspannungsübungen
- Training von Sozialkompetenzen
- Beratung der Lehrkräfte und der Eltern
- Kontaktaufnahme mit außerschulischen Einrichtungen, z.B. Jugendamt, Tagesheim, Hausaufgabenhilfe

Aus **Weiterentwicklung der sonderpädagogischen Förderung im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung**

(Text aus KMS vom 29.08.2005, Nr. IV.7-5 O 8110-4.6 368)

2.1) Das AsA Waldaschaff



SCHULE WALDASCHAFF



Umsetzung des Alternativen schulischen Angebots an der Grund- und Mittelschule Waldaschaff

Das Alternative schulische Angebot an der Grund- und Mittelschule Waldaschaff

Im Jahr 1994 hat der Bayerische Landtag erstmals den Mobilien Sonderpädagogischen Diensten im Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetz eine gesetzliche Grundlage gegeben. In der Novellierung des Gesetzes im Jahr 2003 wurde die sonderpädagogische Förderung als Aufgabe aller Schularten ausgewiesen. Im Regierungsbezirk Unterfranken hat mittlerweile jede Förderschule den Einsatz der Mobilien Sonderpädagogischen Dienste in das Schulprogramm aufgenommen und eine schulhauseigene Konzeption entwickelt. Auch die Grund- und Hauptschulen, die mit den Mobilien Sonderpädagogischen Diensten kooperieren, integrieren zunehmend die Zusammenarbeit mit dem MSD konzeptionell in das Schulprogramm (vgl. Mobile Sonderpädagogische Dienste, Rahmenkonzept und Qualitätsmerkmale, Regierung von Unterfranken, 2007).

AsA ist eine spezielle Form der pädagogischen Förderung an der Grund- und Mittelschule Waldaschaff. Es wird im Rahmen der Mobilien Sonderpädagogischen Dienste in Unterfranken angeboten und wurde an der Volksschule Waldaschaff im Schuljahr 2010/11 installiert. Ziel des Alternativen schulischen Angebotes ist, Verhaltensauffälligkeiten frühzeitig zu erkennen und diesen vorbeugend entgegenzuwirken.

Das AsA-Team

Eine Grundschullehrerin und ein Hauptschullehrer sowie zwei Förderschullehrkräfte mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung stehen mit jeweils sechs Wochenstunden für schulhausinterne Maßnahmen zur Verfügung.

Grundschulstufe:

- Sabine Eichelsdörfer, Lehrerin, Grundschule Waldaschaff, Klassenleitung 1. Klasse
- Lina Sperber, Studienrätin im Förderschuldienst, Elsava-Schule - Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt emotionale-soziale Entwicklung mit integrierter heilpädagogischer Tagesstätte, Elsenfeld

Hauptschulstufe:

- Joachim Brand, Lehrer, Mittelschule Waldaschaff, Klassenleitung 7. Klasse
- Christoph Buchholz, Studienrat im Förderschuldienst, Elsava-Schule - Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt emotionale-soziale Entwicklung mit integrierter heilpädagogischer Tagesstätte, Elsenfeld

Die unterschiedlichen beruflichen Erfahrungshintergründe ermöglichen ein vielseitiges Unterstützungsangebot, um Kinder und Jugendliche in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung zu fördern und dabei möglichen Fehlentwicklungen frühzeitig zu begegnen. Dieses Angebot richtet sich an die Kinder und Jugendlichen selbst, aber auch an deren Lehrkräfte und Eltern. Die Stundenverteilung erlaubt eine flexible Arbeitsweise, bei der sich die Arbeit im Tandem mit der im Gesamtteam ergänzt (s. Anhang).

Das AsA-Team wird durch die Schulleitungen der drei beteiligten Schulen in seiner Arbeit begleitet und beraten. Hier werden wichtige Impulse für die konzeptionelle Arbeit sowie für konkrete Förder- und Beratungssituationen gegeben.

Rahmenbedingungen

Kurzprofil der Volksschule Waldaschaff:

- Klassenzahl: 14 (GS zweizügig, HS bis auf 7. Klasse einzügig)
- Schülerzahl: ca. 280, davon ca. 20% mit Migrationshintergrund
- Einzugsbereich: Waldaschaff, Weibersbrunn, Rothenbuch
- Personal: 30 Lehrkräfte, Sozialpädagogin Hannelore König, Beratungslehrer Hermann Müller, Schulpsychologe Rolf Schott, Förderlehrerin Kerstin Leukert, Verwaltungskraft Gabriele Brand, Hausmeister Helmut Knapps
- Raumsituation:
 - 15 Klassenzimmer: Funktionsecken kaum möglich, da für Klassengröße bis zu 30 Kindern zu klein
 - 3 Gruppenräume, Differenzierungsraum
 - Mehrzweckraum
 - Fachräume
 - Förderraum (Förderlehrerin)
 - Schülerbibliothek, Schülercafe
 - Räume der Mittagsbetreuung
 - AsA-Raum
 - Besprechungszimmer (Silentiumraum)
 - Raum Sozialpädagogin
- Außenbereich:
 - naturnaher Erlebnisschulhof: terrassenförmige Anlage (Jahrgangsstufengliederung, durchlässig) mit vielfältigen Gestaltungselementen
 - Zweifachturnhalle mit zusätzlicher Ringerhalle (Anbau), integrierte Radwerkstatt und Außensportanlage
- Arbeitsgemeinschaften:
 - Stützpunktschule Mountainbike (4 Stunden/Woche)
 - Schulgelände
 - Bläserklasse in der GS
 - Percussion
- Hausaufgabenhilfe für Kinder mit Migrationshintergrund
- Mittagsbetreuung: Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung, Spiel- und Sportangebote
- Offene Ganztagschule in der Hauptschulstufe (14 Schüler)
- Ferienprogramm durch den Sozialpädagogen der Gemeinde Markus Kunkel
- Zusammenarbeit mit dem Kindergarten (D240-Kurs, monatliche Treffen mit den Vorschülern, Spiel-, Sport- und Lernprogramme)

Unterstützungsbereiche

Schule ist nicht nur Lernraum, sondern auch Lebensraum, in dem sich die unterschiedlichsten Menschen begegnen und den sie gemeinsam gestalten. Sie ist eingebettet in die gesellschaftliche Gesamtentwicklung mit all ihren aktuellen Problemen und Gefährdungen. Dabei können Lösungen manchmal schnell, manchmal in langwierigeren Prozessen gefunden werden.

Daraus ergeben sich folgende Unterstützungsbereiche:

- Sozialverhalten, z. B. Respektlosigkeit, Aggression, Wut, Autoaggression, Angst, Gewalt, Mobbing
- Lern- und Arbeitsverhalten, z. B. Leistungsabfall, Schulunlust, Arbeitsverweigerung, Schulschwänzen, Konzentrationsprobleme
- Unterrichtsklima, z. B. massive Störungen des Unterrichts, dauerhaft angespannte Klassenatmosphäre
- Familie, z. B. Hausaufgabenprobleme, schulbezogene Konflikte

Angebote

Beratung von Lehrkräften und Eltern

- Unterrichtsbeobachtung und –analyse mit gezielter Rückmeldung
- Ermutigung und Anleitung zur Neuinterpretation kindlicher Verhaltensweisen: Kompetenz- und ressourcenorientierte Sichtweise
- Informieren über altersgemäße Entwicklungsschritte eines Kindes, Grundvoraussetzungen für gelingende Lernprozesse, Entstehung von Teilleistungsstörungen und Gestaltungsmöglichkeiten im schulischen bzw. häuslichen Umfeld
- Förderortberatung und ggf. Überweisung an die zuständige Förderschule
- Abstimmung bestimmter Förder- und Differenzierungsmaßnahmen mit der Schulleitung

Fortbildung

Fortbildungen zu spezifischen Themen im Arbeitsbereich von AsA werden in Zusammenarbeit mit der Schulleitung in den jährlichen Fortbildungsplan eingearbeitet.

Angebote für das gesamte Lehrerkollegium

Fortbildungsreihe: Pädagogische Grundhaltung im Umgang mit schwierigen Schülern, Prävention von Unterrichtsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten, Intervention bei schwierigen Verhaltensweisen von Schülern

Angebote für bestimmte Lehrergruppen

Jahrgangsstufenbezogene Themen, z. B.:

- Schwierigkeiten im Lese- und Schreiblernprozess, zusätzliche Anschauungsmöglichkeiten im Erstrechnen
- Verhinderung von Schulunlust bei Lern- und Verhaltensproblemen
- Durchführung eines Sozialen Kompetenztrainings
- Möglichkeiten der nachschulischen Förderung für Schüler ohne Hauptschulabschluss oder mit diagnostiziertem Sonderpädagogischen Förderbedarf
- Führung von konfliktbelasteten Elterngesprächen, Elternarbeit bei schwierigen häuslichen und schulischen Situationen
- Unterrichten in heterogenen Lerngruppen

Vernetzung mit verschiedenen Fachdiensten

An der Grund- und Mittelschule Waldaschaff sind ein Beratungslehrer und ein Schulpsychologe im Einsatz. Außerdem ist eine Mitarbeiterin für Jugendsozialarbeit in Schulen an zwei Tagen pro Woche vor Ort. Der Sozialpädagoge der Gemeinde Waldaschaff ist für die Nachmittags- und Ferienbetreuung verantwortlich.

Über die Arbeit mit diesen Kooperationspartnern vor Ort hinaus

- unterstützt AsA die Kontaktaufnahme zu weiteren Fachdiensten (z. B. Jugendamt, medizinische Fachdienste, Kliniken, Beratungsstellen etc.),
- koordiniert AsA die Zusammenarbeit dieser Fachdienste mit der Schule und den Eltern, um möglichst effektiv für das Kind arbeiten zu können.

Begleitung der Schulentwicklung

- Zusammenstellung der vom Kollegium benannten Problem- und Konfliktfelder
- Aufgreifen und Konkretisieren von Zielvorstellungen der Schulleitung
- Erhebung und Bewusstmachen vorhandener Ressourcen (personal, institutionell)
- Anregung von Prozessen zur Verbesserung des Schulklimas und der kollegialen Unterstützungssysteme (Hausordnung mit Maßnahmenkatalog, Einberufen von Jahrgangsstufentreffen, Gestaltungsmöglichkeiten innerer und äußerer Differenzierungsmaßnahmen)
- Moderation und methodische Gestaltung von Veranstaltungen zur Schulentwicklung

Diagnostik

AsA entwickelt in der Zusammenarbeit mit Lehrkräften und Fachdiensten diagnostische Fragestellungen. Diese konzentrieren sich auf

- emotionale und soziale Entwicklung,
- Entwicklungsstand und Entwicklungsprozesse in den Bereichen Sprache, Wahrnehmung, Lernen, körperliche Entwicklung,
- Erziehungsrahmen,
- Lern- und Unterrichtsbedingungen.

Dabei kommen folgende Methoden zum Einsatz:

- Gezielte Beobachtung des Kindes innerhalb und außerhalb des Unterrichts
- Anamnese und Kind-Umfeld-Analyse
- Anwendung informeller und normierter Testverfahren
- Einbeziehen von Berichten interner und externer Fachdienste

Auf der Grundlage einer ausführlichen Diagnostik kann ein sonderpädagogischer Förderbedarf in einer sonderpädagogischen Stellungnahme oder ggf. einem Gutachten festgestellt werden.

Förderung

AsA unterstützt die Lehrkräfte bei der Gestaltung von integrativen Lernsituationen und innerer und äußerer Differenzierung. Dabei spielt die Vorstellung, Auswahl und Einführung geeigneter Förder- und Unterrichtsmaterialien eine wesentliche Rolle. Ziel ist es, Kinder mit besonderen Förderbedürfnissen adäquat zu fördern und die

emotionalen und sozialen Rahmenbedingungen für gelingende Lernprozesse zu schaffen.

- Erstellen, kontinuierliche Fortschreibung und Evaluation individueller Erziehungs- und Förderpläne
- Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen (z. B. Sozialtraining, Kleingruppe)
- Koordination verschiedener Fachdienstangebote

Krisenintervention

In akuten Krisen (z. B. Selbst- und Fremdgefährdung, Gewaltsituationen, Bedrohung von außen) kann AsA direkt intervenieren und Betroffene entlasten. Dadurch ist es möglich, schnell und unkompliziert die nächsten nötigen Schritte einzuleiten (Begleitung der Klassensituation oder einzelner Kinder, Kontaktaufnahme mit der Familie, Verständigung weiterer Unterstützungsdienste, Koordination von kurz-, mittel- und langfristigen Hilfemaßnahmen).

Hilfe und Beratung in Mobbing-situationen

Nach der „Shared-Concern-Method“ SCm (Pikas 1989) werden konfliktreiche Schülerbeziehungen, die sich negativ auf das Klassenklima bzw. das gesamte Schulklima auswirken, thematisiert. Im Rahmen von Einzel- und Gruppensitzungen werden sie geklärt. Dabei wird der Begriff Mobbing vermieden und stattdessen in Gesprächen und Rollenspielen zu einem friedlichen Miteinander angeleitet und bestenfalls eine aktive Unterstützung des Hauptbetroffenen erreicht.

Meldeverfahren

Schüler, Eltern und Lehrkräfte können den direkten Kontakt zu einer oder mehreren Personen im AsA-Team aufnehmen. Dazu kann neben der Telefonnummer der Schule auch die E-Mail-Adresse genutzt werden. Über die Zuständigkeit und weitere Schritte wird im Team beraten.

Eine genaue Beschreibung der belastenden Faktoren, aber auch der Ressourcen, wird über den AsA-Meldebogen durch die meldende Lehrkraft gegeben. Die Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten muss vor einer konkreten Arbeit mit dem Kind vorliegen. Für eine Zusammenarbeit mit internen und externen Fachdiensten ist eine Schweigepflichtentbindung durch die Erziehungsberechtigten notwendig.

Anhang: Stundenverteilung

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1			Fö GS Fö HS		
2			Fö GS Fö HS		
3		GS HS	Fö GS Fö HS		
4		GS HS	Gesamtteam		
5			Gesamtteam	GS HS	

6			Gesamtteam		
7			Bei Bedarf:		
8			Förderplan- gespräche, Elterngespräch e, Runder Tisch o. Ä.		

2.1) Das AsA Erlenbach



Barbarossa–Mittelschule Erlenbach

Elsfelder Str. 53 - 63906 Erlenbach a. Main - Tel: 09372 944083

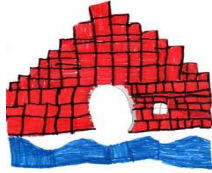
Mittelschule

Gebundene Ganztagschule

Jugendsozialarbeit an Schulen

Hausaufgabenbetreuung

Praxisklasse



Elsava-Schule–Elsenfeld

Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung

mit integrierter heilpädagogischer Tagesstätte

Private Schule mit staatlicher Anerkennung des Gymnasiums fonds des Stiftungsamtes Aschaffenburg

in Kooperation mit dem



Jugendsozialarbeit an Schulen
des Jugendamtes Landkreis Miltenberg



AsA-Konzept vom 10.11.2011

überarbeitet November 2012

I. Das Alternative schulische Angebot(AsA) an der Barbarossa-Mittelschule in Erlenbach

Das AsA an der Barbarossa-Mittelschule Erlenbach ist eine spezielle Maßnahme der Erziehungshilfe im Rahmen des Mobilen Sonderpädagogischen Dienstes (MSD). Ziel der AsA ist es neue Konzepte für die Arbeit innerhalb der Schule für SchülerInnen mit sonderpädagogischen Förderbedarf zu entwickeln. Dazu unterstützt das AsA-Team SchülerInnen, Lehrkräfte und Eltern beratend und helfend. Zusätzlich wirkt AsA bei der Gestaltung der schulhausinternen Schulentwicklung mit. Gleichzeitig werden sonderpädagogische Kompetenzen und Arbeitsweisen vermittelt, um so Hinweise auf Förderbedarf frühzeitig zu erkennen und vorbeugend entgegen zu wirken.



Aufgrund der speziellen Situation der Barbarossaschule (vermehrte Verhaltensauffälligkeiten sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher, häufig Probleme in den Herkunftsfamilien, hoher Anteil von SchülerInnen mit Migrationshintergrund, extremer Übertrittsdruck an Realschulen und Gymnasien sowie Leistungsdefizite der verbleibenden Schüler) wurde das Angebot, AsA-Standort zu werden, von der Lehrerschaft angenommen.

II. Das AsA – Team

In der Barbarossa-Schule Erlenbach stehen eine Sonderschullehrkraft mit 6Std. und zwei erfahrene Hauptschullehrkräfte mit insgesamt 6 Wochenstunden für schulhausinterne Maßnahmen zur Verfügung. Die AsA-Stunden sind derzeit mittwochs von 8.00h – 13.00h Zusätzlich besteht eine sehr enge Kooperation mit der Jugendsozialarbeit an Schulen. Das Team arbeitet kooperativ und gleichberechtigt zusammen und bietet dadurch eine große Bandbreite an Kompetenzen an.

- Frau Simone Teufel, Stellv. Schulleiterin
- Herr Felix Behl, Lehrer, MiB
- Herr Boris Weisheit, StRFöSch
- Frau Melanie Adam, Dipl. Sozialpädagogin

III. Ziele der AsA Erlenbach

Für die zukünftige Arbeit wurden folgende kurz- und langfristigen Ziele und Vorhaben angedacht:

A) Schulentwicklung

- Leitbild
- Verhaltenskodex
- Hausordnung
- Klassenübergreifendes Soziales-Kompetenz-Training
- Maßnahmenkatalog
- Belohnungssystem
- TeamTeaching (innerhalb der Jahrgangsstufen)
- SchiLf (Organisation)
- SMV (in die Verantwortung nehmen)

B) Beratung

- Hospitation zwecks Beratung
- Einzelfallbesprechung
- Diagnostik
- Förderplanung
- Fördermaterial
- Beratungsgespräche
- Kompetenztransfer

C) Netzwerk

- Jugendamt
- Agentur für Arbeit
- Berufsbildungsträger
- KJP
- Gesundheitsamt
- Polizei
- Erziehungsberatung
- Kooperation mit GS

- Elternarbeit (Transparenz)
- Migrationsberatung

D) Öffentlichkeitsarbeit

- Schulkleidung
- Medien
- Homepage
- Facebook
- Fortbildungen für andere Schulen

IV. Rahmenbedingungen

(1) Zuständigkeit

Das AsA-Team ist möglicher Ansprechpartner für die unter III. genannten Ziele: Schulentwicklung, Beratung, Netzwerk und Öffentlichkeitsarbeit. Es ist Anlaufstelle bei Fragen oder Problemen mit SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Hierbei übernimmt das AsA-Team auf Wunsch die Fallsteuerung.

(2) Meldeverfahren

Meldungen erfolgen über ein festgelegtes Meldeverfahren. Ansprechpartner ist derzeit jedes Team-Mitglied. Weitere Möglichkeiten bestehen über den AsA-Briefkasten bzw. über die Team-Fächer. Die erste Meldung erfolgt über ein Kontaktformular. Danach werden im Team die Anliegen erörtert und Zuständigkeiten und Arbeiten aufgeteilt.

(3) Vorgehensweise

1. Eingang eines Anliegens
2. Erörterung im Team
3. Festlegen von Zuständigkeiten
4. Gespräch mit den betreffenden Personen
5. Beschluss weiterer Vorgehensweise
6. Evaluation der Vorhaben in regelmäßigen Abständen

(4) Räumlichkeiten

Ein eigener Raum gegenüber der Verwaltung ist vorhanden und wurde entsprechend gestaltet. Eine finanzielle Unterstützung durch Schulamt und Regierung wäre wünschenswert. Ein eigener kleiner Etat im Schulhaushalt wäre ratsam.

(5) Organisatorische Bedingungen

Zumindest ein Mitglied des AsA-Team steht an einem gesamten Vormittag den Kollegen zur Verfügung. Mindestens zwei gemeinsame Team-Stunden.

Im Schuljahr 2011/12 alle AsA-Stunden an einem Tag.

Im Schuljahr 2012/13 alle AsA-Stunden an einem Tag.

Planung für das Schuljahr 2013/14:

2 Stunden Team an einem Tag, alle weiteren Stunden über die Woche verteilt.

Ziel: jeden Tag eine Stunde AsA verfügbar.

(6) Logo für AsA an der Barbarossaschule:



(7) Relevante äußeren Bedingungen

Spezielle Klassen an der Barbarossa-Schule

Kooperationsklasse:

Die jetzige 8a ist eine Kooperationsklasse seit der 5. Klasse, es finden aber mangels Zuordnung eines MSD bzw. Förderlehrers nur Fördermaßnahmen innerhalb des normalen Klassenunterrichts statt.

Praxisklasse:

Die Barbarossa-Schule ist Standort der Praxisklasse für den Landkreis Miltenberg mit derzeit 13 SchülernInnen. In der Vergangenheit und auch der Gegenwart hat der Großteil der SchülerInnen aufgrund von Leistungseinschränkungen einen Reha-Status in Bezug auf die Möglichkeit der Teilhabe am Arbeitsleben (Diagnose: Tests der Agentur für Arbeit).

M-Klasse:

Die Barbarossa-Schule ist Standort der Klasse M8 für den Schulverbund Erlenbach, Klingenberg und Wörth.

Ganztagsklassen:

Die Barbarossa-Schule bietet durchgängig für SchülerInnen der Jahrgangsstufen 5-9 gebundene Ganztagsklassen an. Durch dieses Angebot wird von der Schule ein höheres Maß an Problemlösekompetenz gefordert.

Gesamtschülerzahl: 252

Migrationshintergrund: 61,20 %

Nationalitäten:

- 58 Türkei
- 50 Türken besitzen einen deutschen Pass
- 5 Griechenland
- 2 Italien
- 1 Polen
- 2 Kosovo
- 1 Thailand
- 2 Kongo

Religionszugehörigkeit:

- 116 Islam
- 87 RK
- 23 EV + ev-freik.
- 7 GO
- 1 Zeuge Jehova
- 3 sonstige
- 13 ohne Bekenntnis

Sozialpädagogen:

Frau Adam 39 WStd. (davon 19,5 WStd. Jugendsozialarbeit an Schulen)

Frau Heisig 39 WStd. (davon 35 WStd. für die aufwändige Betreuung der Praxisklasse)

III. Evaluation

Qualitätssicherung und Evaluation werden in Form von regelmäßigen Gesprächen und Fragebögen überprüft und reflektiert. Die Ergebnisse fließen in die Weiterentwicklung des MSD Konzeptes und die Ausrichtung der Arbeit auf die Bedürfnisse der Stammschulen ein.